



*Ich bin geflohen, weil ich Militärdienst machen musste, ich wollte nicht. Ich wollte nicht gegen mein eigenes Volk schießen.*

Kurde aus Syrien

*Es war die Entscheidung zwischen Leben oder Sterben. Ich musste Afrika verlassen weil ich leben wollte, nicht sterben.*

Anonym

*Wir fragen uns immer gegenseitig: Hast du die Todesstraße genommen oder bist du auf normalem Wege nach Europa gekommen?*

*Die Todesstraße führt über's Meer.*

Kurde aus Syrien

*Ich konnte nicht bleiben. Ich wollte nicht gehen, aber ich musste gehen.*

*Ich bin bei einer Demonstration festgenommen worden. Ich war im Gefängnis, aber ich möchte nicht darüber sprechen, was dort passiert ist. Wenn ich mich nochmal an alles erinnern muss, tut das zu sehr weh.*

Frau aus dem Iran

*Ich möchte wieder anfangen zu leben, so wie vorher.*



*Wir Kosovo-Albaner wurden sehr benachteiligt. Wir durften nicht arbeiten, die Kinder durften nicht zur Schule gehen. Wir hatten kein Geld und nichts zu essen. Deshalb sind wir nach Deutschland geflohen.*

Frau aus Kosovo



*Mein Wunsch ist es hier zu bleiben und eine gute Arbeit zu finden, damit ich für meine Familie sorgen kann.*

Mann aus Eritrea

*Sie sind nachts gekommen und haben meinen Vater mitgenommen und meine Mutter geschlagen. Ich war damals 8 Jahre alt, 20 Jahre sind seitdem vergangen und wir wissen immer noch nicht, wo er ist oder was passiert ist.*

Mann aus Eritrea

*Sie haben mich eingesperrt und misshandelt weil ich Protestantin bin.*

Frau aus Eritrea

*Hier warte ich, voller Angst zurückgeschickt zu werden.*



*Ich habe viele Länder durchqueren müssen, um hierherzukommen. Hier bin ich in Sicherheit. In Afghanistan gibt es keine Sicherheit, kein Recht.*

Mann aus Afghanistan

*In Deutschland habe ich zum ersten Mal verstanden, was es heißt, ein Mensch zu sein. Hier kann ich wie ein Mensch leben. In meinem Land werden wir wie Tiere behandelt.*

Mann aus Südsudan



*Ich wünsche mir so sehr eine Aufenthaltserlaubnis. Ich möchte leben. Wenn ich zurückgeschickt werde, ist das mein Tod.*

Mann aus dem Iran

*Ich möchte von euch gesehen werden.*

*In Deutschland gibt es Menschenrechte, Frauenrechte. Ich kann hier als Frau alleine leben. Hier fühle ich mich wie ein Mensch.*

Frau aus Afghanistan

*In Somalia denken sie, dass es mir jetzt gut geht, wo ich in Deutschland bin. Sie rufen an und wollen, dass ich Geld schicke, weil sie denken, dass ich hier Arbeit habe und reich bin.*

Mann aus Somalia

*Wenn sie mich hier nicht wollen, was ist dann?*



*Ich träume davon, wieder jemand zu sein.*

*Ich bin so unendlich dankbar. Ich möchte etwas zurückgeben, mich bedanken. Ich will hier arbeiten und etwas zur Gesellschaft beitragen.*

Mann aus Südsudan

*Wir waren die aus dem Osten. Die Flüchtlinge, die jetzt auch noch essen wollten. Die nichts hatten, außer sich selbst und die Hoffnung, dass jetzt alles besser werden würde.*

Flüchtling aus dem 2. Weltkrieg, Frau

*Und während ich warte, gehe ich ein, wie eine Pflanze ohne Wasser.*

*Wir bekommen hier alles, was wir brauchen und ich bin unendlich dankbar für den Frieden und die Ruhe hier, aber wir haben alles hinter uns gelassen. Ich lebe hier ohne richtig zu leben, ohne all das, was mich vorher ausgemacht hat.*

Mann aus Kolumbien



Café Dialog

„Zeitzeugen Flucht“



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZFÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

